

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 16.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 5. Februar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerlei aufgegeben sein.

1895.

Nagold. Landtags-Wahl-Ergebnis vom 1. Februar 1895.

Abstimmungsdistrikte.	Wahlberechtigte.	Abgegeben. Stimmen.	Präsident v. Luz.
Nagold I.	273	86	72
Nagold II.	274	108	99
Altensteig-Stadt.	369	266	264
Altensteig-Dorf.	37	29	28
Beihingen.	51	38	38
Berneck.	66	41	41
Beuren.	34	32	32
Bödingen.	100	73	73
Ebershardt.	66	47	47
Ebhäusen.	233	125	105
Effringen.	133	92	47
Egenhausen.	138	104	104
Emmingen.	135	81	81
Enzthal.	93	72	72
Ettmannsweiler.	39	25	25
Fänsbronn.	70	44	44
Garrweiler.	30	28	28
Gaugenwald.	24	20	19
Gültlingen.	208	125	124
Haiterbach.	328	187	180
Helshausen.	74	63	63
Mindersbach.	47	42	41
Oberschwandorf.	100	73	72
Oberthalheim.	109	80	54
Pfrendorf.	62	40	40
Rohrdorf.	111	75	62
Rothfelden.	118	92	88
Schietingen.	66	20	20
Schönbronn.	87	73	68
Simmersfeld.	106	84	84
Spielberg.	111	84	84
Sulz.	181	104	103
Ueberberg.	70	53	53
Unterschwandorf.	24	15	14
Unterthalheim.	137	82	32
Walldorf.	185	122	119
Warth.	75	66	65
Wenden.	34	29	29
Wildberg.	248	124	84
Summe	4646	2944	2698

Sienach gewählt:

Regierungspräsident v. Luz mit	2698 Stimmen.
Weiter haben erhalten:	
Handschuhm. Proß, Efflingen, S.	108
Landrichter Gröber, Heilbronn, Z.	74
Oekonom Link, Tröllenshof b. Effr.	32
Zersplittert	18
Ungültig sind	14 St.-Zettel.
Summe	2944 Stimmen.

Amtliches.

Nagold.

Die Ortsvorsteher.

welche mit der Erstattung des Berichts über die auf Grund freiwilliger Uebereinkunft der Beteiligten ausgeführten Feldbereinigungen und Feldweganlagen für das Kalenderjahr 1894 im Rückstand sind (Gesellschafter 1895 Nr. 5), werden zur unverzüglichen Einreichung des Berichts aufgefordert.

Den 2. Februar 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Nagold.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die Kostenrechnungen, betr. die Anzeige des Landtagswahl-Ergebnisses an das Oberamt mittelst Benützung des Telegraphen oder durch Extraboten binnen 3 Tagen hierher einzureichen.

Falls nicht besondere Gründe die Anrechnung einer höheren Entschädigung rechtfertigen, sind für Extraboten 25 $\frac{1}{2}$ pro Km. Entfernung zu Grunde zu legen. Bruchteile von Km. dürfen voll gerechnet werden.

Den 2. Februar 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Bekanntmachung.

In Gültlingen, Pfrendorf und Schönbronn ist die Maul- und Klauenfeuche wieder erloschen.

Nagold, den 2. Februar 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Der Untergang der „Elbe“.

Seit dem Untergang des großen Djeandampfers „Schiller“ hat die deutsche Schifffahrt keinen solchen Verlust an Menschenleben zu beklagen gehabt, wie ihn die tückische See jetzt bei dem Untergang der „Elbe“ als Opfer gefordert hat. Der Sturm in der Nordsee ist, wie unterm 1. Feb. gemeldet wird, so furchtbar, daß keine Hoffnung vorhanden ist, das verschwundene dritte Boot des Dampfers „Elbe“, falls letzterer ein solches überhaupt herabgelassen hat, aufzufinden. Man glaubt, das Boot könne unmöglich über Wasser bleiben. Falls die Insassen ertrunken, beträgt der Verlust wahrscheinlich an 380 Personen, da mehrere nicht registrierte Personen an Bord der „Elbe“ waren. An der Küste wird aufs schärfste Lugaus gehalten.

Eine lebhaftere Schilderung des Unglücks liefert der Passagier Karl Hofmann, der mit Frau und Kind zusammen in einer Kabine zweiter Klasse in unmittelbarer Nähe der durch den Zusammenstoß getroffenen Stelle schlief. Er hielt anfangs den Krach für ein Gongsignal zum Frühstück; als er aber großes Fußgetrampel über sich hörte, eilte er auf das Deck. Es gelang ihm mit seinem Knaben, das Boot zu besteigen, und er wollte eben seiner Frau hinein helfen, als der Kapitän die Frauen und Kinder auf die andere Schiffsseite befahl. Darauf drückte ihm die Frau ihre goldene Uhr in die Hand und folgte dem Befehl. Auch der Knabe wurde aus dem Boot entfernt, während Hofmann im Boote verblieb. Ein anderer Passagier, Johann Bevera aus Ohio, hatte die Nacht im Speisezimmer verbracht; plötzlich aufwachend, sah er eine Anzahl halb nackter Personen durcheinander laufen und zog darauf seinen Regentmantel und zwei Rettungsgürtel an, die ihm die Umstehenden mit Gewalt zu entreißen suchten, und sprang schließlich in das abfahrende Rettungsboot. Ein Matrose wollte ihn hinausstößen, aber Bevera hielt sich an ihm fest mit dem Gedanken: „Wenn ich untergehe, gehst Du mit“, worauf der Matrose abließ.

Die 20 Geretteten, höchst notdürftig gekleidet, da sie plötzlich in der Nacht aufgeweckt wurden und keine Zeit zum Ankleiden hatten, trieben bei scharfem Südost auf hoher See umher und suchten vergebens mit Segeln und Fendern die Aufmerksamkeit der in Sicht kommenden Schiffe auf sich zu ziehen, bis sie um 11 Uhr von dem Fischerboote Wildflower bemerkt wurden, das sie um halb 6 Uhr in Lowestoft landete. (Lowestoft ist ein Badeort der Ostküste an der großen Ostbahn zwischen Farnmouth und Harwich.

Das Verhalten des Kapitäns des englischen Dampfers „Crathie“ gegenüber den Verunglückten der „Elbe“ wird von Sachverständigen scharf beurteilt und als Feigheit bezeichnet. Die „Crathie“ soll nach zwei Stunden nach dem Zusammenstoß in der Nähe der Unglücksstätte gesehen worden sein.

Das untergegangene Schiff war der erste Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd und wurde im Jahre 1881 auf der Werft von John Elder u. Co. in Glasgow erbaut. Die Länge des Schiffes betrug 128 Meter, die Breite 13 $\frac{1}{2}$ Meter und die Tiefe 10 $\frac{1}{2}$ Meter. Die Geschwindigkeit des Dampfers belief sich auf 16 Knoten in See bei einer Maximalleistung von 5000 indizierten Pferdekraften. Das Schiff, das 1130 Passagiere fassen konnte, war ausgerüstet mit einer dreizylinderigen Compoundmaschine. Die Besatzung bestand bei vollbesetzten Kajüten aus 168 Personen, während sich der Kohlenverbrauch in 24 Stunden auf 115 Tonnen belief.

Der Direktion des Norddeutschen Lloyd ist folgendes Beileidstelegramm zugegangen: „Se. Maj. der Kaiser und J. Maj. die Kaiserin sind durch das schreckliche Unglück, das die „Elbe“ betroffen hat, aufs tiefste erschüttert und sprechen ihr wärmstes Mitgefühl und aufrichtiges Beileid aus. In Allerhöchstem Auftrage v. Scholl, Flügeladjutant.“

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. Ergebnis der Landtagswahl.
Nalen: Stichwahl Rembold (Z.) und Agster (Soz.)
Badnang: Küß (Z.) gewählt.
Balingen: C. Hausmann (V.) gewählt.
Besigheim: Stichwahl Essich (D.) und Schmid (V.)
Biberach: Krug (Z.) gewählt.
Blaubeuren: wahrsch. Stichwahl Scheer (V.) und Pfetsch (D.)
Böblingen: Stichw. Hartmann (V.) Krauß (W.).
Brackenheim: Präf. Balz (D.) gewählt.
Calw: Stichw. Haffner (D.) Dingler (V.).
Cannstatt: Stichwahl Pfaff (D.) und Glaser (S.).
Crailsheim: Sachs (D.) gewählt.
Ehingen: Kiene (Z.) gewählt.
Ellwangen: Stadt: Nieder (Z.) gewählt; Amt: Rathgeb (Z.) gew.
Efflingen: Stichwahl Geß (D.) und Schlegel (Soz.).
Freudenstadt: Hartmann (D.) gewählt.
Gaildorf: Schod (V.) gewählt.
Geislingen: Stichwahl Schwarz (Z.) und Hohl (L.).
Gerabronn: F. Hausmann (V.) gewählt.
Gmünd: Klaus (Z.) gewählt.
Göppingen: Stichwahl Hieber (D.) und Erhardt (V.).
Hall: Stichwahl Biezinger (W.) und Hartmann (V.).
Heidenheim: Stichwahl Hähle (V.) Bantleon (D.).
Heilbronn: Amt: Stichwahl Mayer (D.) und Mänzing (V.) Stadt: Stichw. Hegelmaier (W.) Bez (V.).
Herrenberg: Schulth. Schurer (D.) gewählt.
Horb: Ruffbaumer (Z.) gewählt.
Kirchheim: Beurlen (V.) gewählt.
Künzelsau: Stichwahl Spieß (V.) und Vogt (Z.).
Laupheim: Schick (Z.) gewählt.
Leonberg: Aldinger (D.) gewählt.
Leutkirch: Eggmann (Z.) gewählt.
Ludwigsburg: Stadt: Abel (D.) gewählt; Amt: Schnaidt (V.) gewählt.
Marbach: Stockmayer (parteilos) gewählt.
Maulbronn: Schmid (V.) gewählt.
Mergentheim: Stichwahl Hofmann (Z.) und Mittnacht (V.).
Münchingen: Rath (V.) gewählt.

Nagold: v. Luz (Sp.) gewählt.
 Neckarstulm: Lang (B.) gewählt.
 Neeresheim: Vogler (B.) gewählt.
 Neuenbürg: Commerell (D.) gewählt.
 Nürtingen: Gabler (B.) gewählt.
 Oberndorf: Stchwahl Diefenbach (A.) u. Eckart. (B.)
 Oehringen: Gebert glänzend gew.
 Ravensburg: Egger (B.) gew.
 Reutlingen: Amt: Stchwahl Krauß (D.) und Kall (B.). Stadt: Payer (B.) gew.
 Riedlingen: Gröber (B.) gewählt.
 Rottenburg: Schach (B.) gewählt.
 Rottweil: Stchwahl Pfeifer (B.) und Bärk (B.)
 Sanlgau: Rapp (B.) gewählt.
 Schorndorf: Stchw. Schrempf (R.) u. Gabler (B.).
 Spaichingen: Schuhmacher (B.) gewählt.
 Stuttgart: Stadt: Stchw. Schall (D.) und Kloss (Soz.). Amt: Stchw. Kraut (B.), Bäßler (Soz.).
 Sulz: Stchwahl Vogt (L.) und Tag (B.)
 Tettmang: Bueble (B.) gewählt.
 Tuttlingen: Stchw. Storz (B.) und Vosseler (D.).
 Tübingen: Stadt: Schweickhardt (B.) gewählt. Amt: Weidle (B.) gewählt.
 Ulm: Stadt: Manjer (B.) gewählt. Amt: Stchw. Haug (parteil.) Honold (B.).
 Urach: Henning (B.) gewählt.
 Waiblingen: Maurer (B.) gewählt.
 Waldsee: Beutel (B.) gewählt.
 Wangen: Dentler (B.) gewählt.
 Waiblingen: Stchw. Binz (B.) und Dettinger (D.).
 Weinsberg: Hege (parteil.) gewählt.
 Weizheim: Stchw. Hoffmann (D.) u. Ellinger (B.).

) Abkürzungen: (D.) Deutsche Partei, (Sp.) Landespartei, (A.) Linke, (B.) Volkspartei, (R.) Konservativ, (B.) Zentrum, (S.) Sozialdemokrat, (W.) Bild, ohne Parteistellung () von der D.P. unterstützt.

Von den 70 Wahlbezirken sind alle Resultate gemeldet. Hiernach ergibt sich folgender Ueberblick: Im ersten Wahlgang ergaben sich 44 definitive Wahlen, 26 Stichwahlen sind nötig. In 41 Bezirken sind die bisherigen Abgeordneten wieder aufgetreten, dazu 4 frühere Abgeordnete. Von ersteren wurden wiedergewählt 28, in Stichwahl kommen 9, nichtwiedergewählt sind 4, nemlich die Herren Wagner, Kälber, v. Leibbrand, v. Bockhammer. Von den früheren Abgeordneten ist einer wiedergewählt, Lang, drei kommen in Stichwahl. Nach der Partei unterschieden sind definitiv gewählt: 7 Kandidaten der Deutschen Partei: v. Abel, v. Balz, Aldinger, Hartmann, Schurer, Commerell, Sachs. 1 Mitglied der bisherigen Landespartei: v. Luz. 17 von der Volkspartei: Schweickhardt, Weidle, Schnaidt, Manjer, Payer, Schmidt, Lang, Maurer, C. Hausmann, Gabler, Henning, Schock, F. Hausmann, Beurlen, Rath, Käp, Schuhmacher. Vom Zentrum 16: Nieder, Rathgeb, Schach, Klaus, Vogler, Krug Niene, Schick, Egger, Gröber, Rapp, Dentler, Eggmann, Bueble, Nuggbaumer, Beutel. Ohne Parteiangehörigkeit 3: Stockmayer, Hege, Gebert. Von den sozialdemokratischen Kandidaten ist im ersten Wahlgang keiner gewählt. An den Stichwahlen sind 12 Kandidaten der deutschen Partei, 4 von der bisherigen Landespartei, 1 Konservativer (Schrempf), 1 von der landwirtschaftlichen Partei und 4 Parteiloze (Haug, Hegelmaier, Maner, Bexinger) beteiligt, zusammen 22 der Opposition nicht zurechnende Kandidaten. Von der Volkspartei sind an den Stichwahlen beteiligt 18 Kandidaten, von der Linken 1, vom Zentrum 6. Von den Sozialdemokraten kommen 5 in die Stichwahl, und zwar haben die soz. Kandidaten in Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt und Cannstatt die relativ höchste Stimmenzahl auf sich vereinigt.

Stuttgart, 31. Jan. Wie in hiesigen Belogradischen-Kreisen verlautet ist der mit der „Elbe“ untergegangene Frh Appell von München, der bekannte Velozipedfahrer, welcher sich durch seine vielen Siege einen Namen gemacht hat.

Stuttgart, 1. Febr. Die Kabinettsordre des Kaisers, betreffend die Einführung des Einjährigen-Freiwilligendienstes für die Volksschullehrer, wurde vielfach dahin missverstanden, als ob damit die Sache definitiv wäre. Dem ist durchaus nicht so; die Kabinettsordre beauftragt einfach den Kriegsminister der Angelegenheit näher zu treten. Ohne Zustimmung des Reichstags kann nichts in der bisherigen Dienstleistung der Volksschullehrer geändert werden. Die Sache der Volksschullehrer wird es sein, zu der Angelegenheit, die, sobald der Kriegsminister

Beschlüsse formuliert hat, den Reichstag beschäftigen wird, Stellung zu nehmen. Schw. B.

Stuttgart, 1. Febr. Die Einrichtung des elektrischen Betriebs für die hiesige Straßenbahn wurde dem Vernehmen nach der „Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft“ in Berlin übertragen. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden.

Stuttgart, 1. Febr. Der König hat vom Kaiser einen sehr schönen, vier Jahre alten Vollbluthengst vom Gestüt Gradiß zum Geschenk erhalten. Als Gegengabe hat der König dem Kaiser den dreijährigen arabischen Schimmel „Satrap“ aus dem königl. Privatgestüt übersandt.

Vom See, 30. Jan. Wie alljährlich an Kaisers Geburtstag, so wurden auch heuer zwischen der südlichsten und nördlichsten deutschen Garnison (Lindau und Memel) telegraphische Begrüßungen gewechselt. Das Lindauer Telegramm lautete:

Es tönt und drauset vom Meerestrande:
 „Es lebe der Kaiser!“ durch die Lande,
 Und von den Bergen schallt es wieder,
 Wie Sonntagsgloden und Frühlingslieder:
 „Es lebe der Kaiser!“

Die Memeler Offiziere antworteten, vermutlich wegen Verkehrsstörung, erst heute:

Vom Norden her aus Eis und Schnee
 Zum Süden hin, zum Bodensee
 Lant's jubelnd heut:
 „Das Glas zur Hand!
 Heil Kaiser Dir!
 Heil Vaterland!“

München, 2. Febr. Nach einer Meldung der „N. N.“ aus Schwarzenfeld ist der bekannte langjährige Oberstallmeister Graf Ludwig Holsstein gestern Abend gestorben.

Alters- und Invaliditätsversicherung. Aus den Ergebnissen der sämtlichen 31 Versicherungsanstalten des deutschen Reiches im Rechnungsjahr 1893 ist zu entnehmen, daß in diesem Jahre für Altersrenten 13 336 163 M. und für Invalidenrenten 2 797 596 M. ausgezahlt worden, zusammen also 16 133 759 M. Die Zahl der jeweiligen Renteneempfänger schwankt natürlich fortwährend, da neue hinzukommen und alte sterben oder sonstwie außer Genuß der Rente treten; am Jahreschlusse 1893 zählte man 166 976 Altersrentner und 37 815 Invalidenrentner. Dabei dürfen durchschnittlich über 9 Millionen zahlende Mitglieder gerechnet werden. Die Verwaltungskosten betragen 1893 4 680 000 M., was für den Kopf des Versicherten eine Ausgabe von etwa 50 f ergibt. In dessen sind bei den Verwaltungskosten inbegriffen die örtlichen Einziehungskosten im Betrag von ca. 920 M. sowie für Kontrolle und Schiedsgerichte 828 000 M. (Soz. pol. C. Bl.)

Zur gleichzeitigen Veröffentlichung der kaiserlichen Geburtstagsverlässe im sozialistischen „Vorwärts“ mit dem „Reichs-Anz.“ teilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit, daß durch einen Fehler der Verrat nicht bewirkt sein könne. Man nimmt nun an, daß auch diese Geschichte auf dieselbe Quelle zurückzuführen sei, aus welcher die Affaire Koye hervorging und die Mitteilung von der Absicht, dem Fürsten Hohenlohe 100 000 Mark aus dem Dotationsfonds zu bewilligen, verbreitet wurde.

Deutscher Reichstag. (27. Sitzung.) Der Beratung der Anträge betr. die Aufhebung der Diktatur-Paragrafen für Elsaß-Lothringen wird fortgesetzt. Abg. Reich (Bf.) befreit, daß ein Bedürfnis für die Aufrechterhaltung dieser Bestimmungen vorhanden sind und kritisiert, unter wiederholten ironischen Zwischenbemerkungen des Min. v. Köller, die Verhältnisse im Reichslande in sehr abfälliger Weise. Min. v. Köller befreit auf Grund seiner Erfahrungen als fünfjähriger Elsaß-Unterstaatssek. (Weiterkeit), daß die Zustände im Reichslande so sind, wie sie der Vorbereiter geschuldet. Die Elsaßer seien zufrieden u. glücklich, einem Staate anzugehören, in welchem es ruhiger zugehe, wie im früheren Vaterlande. Auch die Wahlen beweisen die ständige Zunahme der Deutschgesinnten. Abg. Prinz Hohenlohe wünscht eine Reform der noch im Reichslande geltenden französischen Gesetze und betont, daß die Sozialdemokraten wenig Aussicht hätten, dort Boden zu gewinnen. Abg. Bergmann (freis.) fordert die Aufhebung des Diktatur-Paragrafen als eine Berechtigung. Abg. v. Kardorff und Wöhlmann (freikons.) wünschen prinzipiell die Beseitigung. Noch in einigen kurzen weiteren Bemerkungen wird die erste Beratung beendet. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. (Gewerkeordnung).

Deutscher Reichstag. (28. Sitzung.) Der Reichstag setzte heute die Beratung über die Gewerkeordnung und den Antrag Gröber fort. Strombeck (Zentr.) erklärt, er müsse mit der Minorität des Zentrums den Antrag seines Parteigenossen Gröber entschieden bekämpfen, weil dieser Antrag einen Schutz des Kleingewerbes nicht erreiche und das Handwerkergeheimnis ungeschützt lasse. In die Beratung des Handwerkergeheimnisses nach den Bedürfnissen der Gewerke-Verhältnisse verschiedentlich sei. (Gewerkeordnung).

rung sei unmöglich. Dize (Zentr.) verteidigt den Antrag Gröber und sagt, das Handwerkergeheimnis müsse allmählich ganz beseitigt werden. Min. Verlevisch betont, der solide Hausierer habe die gleiche Existenzberechtigung wie der feinste Kaufmann. Der Antrag Gröber würde den Hausierhandel eventuell vernichten. Die Regierungen werden gerne an den Kommissionsberatungen teilnehmen und den Hausierern und feinsten Kaufleuten das gleiche Wohlwollen entgegen bringen. (Beifall.) Schmidt (Soz.) bekämpft die Vorlage.

Berlin, 1. Febr. Der „Reichsanz.“ meldet: Das Reichspostamt giebt bekannt, daß die auf dem Postdampfer „Elbe“ befindliche, für Amerika bestimmte Post nicht gerettet werden konnte. Es wird also alles als verloren betrachtet. — Wie die „Post“ hört, hat sich unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Bötticher ein Komitee gebildet, welches demnächst einen Aufruf zu Beiträgen für die Hinterbliebenen der auf der Elbe Verunglückten erlassen wird.

Bremen, 1. Febr. Die Direktion des Nordd. Lloyd teilt dem Bösmann'schen Bureau mit, daß der pekuniäre Verlust des Lloyd durch den Untergang der „Elbe“ 1 Million Mark betrage. Die Elbe war nicht durch Versicherung gedeckt. Die Fracht bestand aus 143 Tonnen Reis, 96 Tonnen eiserne Radreifen und ca. 112 cbm Schiffsgüter.

Frankreich.

Die Pariser Zeitungen rühmen die Kondolations-Depesche des deutschen Kaisers an die Hinterbliebenen des Marschalls Canrobert, was freilich keinen nachhaltigen Eindruck machen wird. Inzwischen will eine Anzahl Abgeordneter gegen die Gewährung eines Staatsbegräbnisses für den Marschall protestieren, weil er Gehilfe Napoleons bei dessen Staatsstreich gewesen sei. — Das Pariser Zivilgericht hat die Entmündigung des Prinzen Heinrich von Orleans auf Antrag seines Vaters ausgesprochen. Der Prinz war zuletzt zum reinen Börsenjobler geworden. — In den Kammern wurden am Donnerstag die Staatskredit für das Begräbnis Canroberts beraten.

Belgien-Holland.

Antwerpen, 1. Febr. Der hier im Quai liegende von Hamburg gekommene deutsche Dampfer „Australia“ brennt. Die Feuerwehr sucht den Brand zu löschen.

Spanien.

Madrid, 2. Febr. Obgleich der Zwischenfall Fuentes als beigelegt zu betrachten ist, herrscht dennoch eine große Aufregung. Man befürchtet, daß die Nachricht von der Beschimpfung des marokkanischen Gesandten in Marokko den dortigen Spaniern verhängnisvoll werden könnte.

England.

Lowestoft, 31. Jan. Der gerettete 3. Offizier Stollberg Lloyd-Dampfer „Elbe“ sagt aus: Die „Elbe“ wurde in der Backbordseite in der Nähe des Postraumes getroffen und sank nach 20 Minuten bei stürmischem Wetter. Die Wache und der Ausguck befanden sich in bester Ordnung. Ich hoffe, daß die Insassen eines zweiten Bootes, welches herabgelassen wurde, gerettet worden sind, da verschiedene Fischerfahrzeuge und ein Dampfer in der Nähe waren. Bei guter Disziplin wurde alles gethan, um Menschenleben zu retten. — Es scheint, daß drei Boote von dem gesunkenen Dampfer ins Wasser gelassen wurden. Von zwei Booten ist aber bisher kein Nachricht eingetroffen. Die hiesigen Hafenbehörden haben einen Dugsterdampfer ausgesandt, um die Nordsee in der Umgegend des Hoel-Leuchtschiffes zu durchsuchen. Der englische Agent des Nordd. Lloyd-Kellen Balis ist aus Southampton hier eingetroffen und hält eine Untersuchung über die Angelegenheit ab. Der gerettete Offizier Stollberg erklärt, der andere Dampfer habe sich außerhalb des Kurzes befunden; er habe das grüne Licht von dessen Backbordseite gesehen. Das Rettungsboot der „Elbe“, welchem es gelang, vom Schiffe wegzukommen, sei 20 Fuß lang gewesen; doch glaubte er nicht, daß es sich in der stürmischen See halten könne. Der englische Bootse „Greenhan“ sagt aus: er sei sofort nach dem Zusammenstoß auf Deck gewesen und habe beim Abfeuern der Raketen geholfen; der andere Dampfer sei entschieden schuld am Unglück gewesen, da er rechtwinklig am Steuerbordbug der „Elbe“ vorbeizufahren versucht habe.

London, 1. Febr. Vom deutschen Kaiser lief beim deutschen Botschafter ein Telegramm ein, ihm alle weiteren Meldungen über das Schicksal der mit dem Dampfer „Elbe“ Verunglückten sofort zugehen zu lassen.

London, 1. Febr. Das Verhalten des Kapitäns des Dampfers „Crathie“ wird immer schärfer verurteilt und als Feigheit bezeichnet. Die gereizten Passagiere der „Elbe“ sagen aus, daß sie den Dampfer Crathie noch 2 Stunden nach dem Zusammenstoß in der Nähe der Unglücksstätte gesehen hätten. Er habe jedoch einen Umweg um den gesunkenen Lloyd-Dampfer gemacht und nichts gethan, um Menschenleben zu retten, was ohne größere Schwierigkeiten möglich gewesen wäre.

London, 1. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Tschifu von gestern: Die Japaner nahmen gestern, am Mittwoch, nach zweitägigem Kampfe Wei-Hai-Wei. Die Chinesen flüchteten und verloren 2000 Mann. Alle europäischen Vertreter haben wohlbehalten Wei-Hai-Wei verlassen können.

London, 1. Febr. Das Reuters-Bureau meldet aus Hiroshima, daß die chinesischen Unterhändler zu den Friedensverhandlungen heute von Graf Ito und dem Comte Mu-tsu in Audienz empfangen wurden.

Rußland.

St. Petersburg, 1. Febr. Die Beisehung Giers hat gestern im Sergijeffkloster bei St. Petersburg in der Anwesenheit des Zaren und des ganzen diplomatischen Corps stattgefunden.

Amerika.

Rückgang der Einwanderung in den Vereinigten Staaten. Der amtliche amerikanische Bericht für das Jahr 1893/94 zeigt einen bedeutenden Rückgang der Einwanderung, der sowohl auf die schlechte Geschäftslage in den Vereinigten Staaten als auch auf die strengere Durchführung der Einwanderungsgesetze zurückzuführen sein wird. Es sind im Berichtsjahr 1893/94 in den Häfen angekommen 288020 Einwanderer (wovon übrigens 2389 die Landung verweigert wurde), gegen 1892/93 um 150000 weniger! Aus Deutschland speziell sind eingewandert 53989 Personen, gegen das Vorjahr um 24942 weniger. (N. d. Soz. pol. Centrbl.)

Kleinere Mitteilungen.

Nagold, 1. Febr. Mit dem heutigen Tage beginnt außer der Begezeit für Hasen (bis 30. Sept.) auch die für Hasen-Bahnen (23. Aug.), sowie für männl. und weibl. Rot- und Damwild, für das männl. dauert dieselbe bis 31. Mai, für das weibl. bis 30. Sept. Ebenso dauert die Schonzeit für Rebhühner vom 1. Febr. bis 31. Mai.

Salzw, 31. Jan. Heute nachm. 12 1/2 Uhr ereignete sich bei dem von Nord her einfallenden Sturzwind ein schwerer Unglücksfall. Der Schaffner Markert sprang von seinem Wagen ab, ehe der Zug vollständig stillstand. Dabei kam er zu Fall, und das folgende Rad ging ihm über den linken Fuß, denselben über dem Knöchel zermalmend. Nach Anlegung eines Rotverbandes wurde der Verunglückte mit dem um 4 1/2 Uhr abgehenden Zug in Begleitung einer Diakonissin und seiner Frau in das Hospital nach Stuttgart überführt.

Stuttgart, 1. Febr. Mit heutigem übernimmt Herr Engelbert Hammerl aus München die Leitung des Restaurants Wadner in der Charlottenstraße. Herr Hammerl war zuletzt Leiter verschiedener größerer Restaurants in München, so des im Jahr 1888 als archaisches Etablissement erbauten „Cafe Bohemien“, das nach kaum 2 Jahren durch Kauf an den Ban. Staat für das Hofbrauhaus übergang und nachher das „Cafe Olymp“, das nach 2 Jahren ebenfalls zum Verkauf kam.

Bruchsal, 30. Jan. Wie schwierig es für die Räufcher in den Buchhäusern ist, sich vor hinterlistigen Ueberfällen jener Menschen, deren Straftat schon auf ihre gänzliche Verrohung schließen läßt, zu schützen, zeigt wiederum ein dieser Tage im hies. Männerzuchthaus vorgelommener Fall. Von dem Sträfling Nagel, der bei Willingen ein Mädchen auf bestialische Weise ermordet hat, wurde der Räufcher Seithel (aus Jentheren gebürtig) beim Eintreten in die Zelle mit dem Bettpfosten — einem Gegenstand, der schon so oft in gleicher Weise mißbraucht worden — auf den Nacken geschlagen und nicht unbedenklich verwundet. Nur mit großer Mühe gelang es, den Wüthen, der die verdiente Ration Inzwischen empfangen haben wird, zu bewältigen.

Aus Franken, 31. Jan. Ein 18-jähriger Bauernsohn in Albersberg bei Pegnitz begte seit Weihnachten gegen den ledigen 25-jährigen Wäldersohn A. Riegler von da Feindschaft. Als Riegler am 27. d. M. Abends vom Wirtshaus heimgehen wollte, schlich ihm derselbe nach und rief ihm mit den Worten: „Denkst Du noch an Weihnachten?“ ein Längel seitlichendes Messer in die Brust. Der Getroffene stürzte lautlos zu Boden u. war sofort t. o. l. Der Thäter ist gefänglich eingezogen.

Ein Ausflug nach Spitzbergen
mit Capitain Vade im Sommer 1894.

(Fortsetzung.)

Am Dienstag den 21. August, mittags, ließen wir in den großen Eisfjord ein und ankerten in Greenharbour an derselben Stelle, wo wir im vorigen Jahre mit dem Dampfer „Admiral“ gelegen hatten. Damals hatten wir hier einen im Spitzbergenmeer er-

legten Walfisch zurückgelassen und sahen jetzt schon von Weitem, daß derselbe noch teilweise am Ufer lag. Bei der Landung fanden wir den großen Kopf noch zusammenhängend vor, dem alles Fischbein ausgebrochen war; die Rückenwirbel lagen überall am Strande zerstreut. — An diesen Wal knüpft sich eine abenteuerliche Geschichte.

Als im vorigen Jahr der „Admiral“ an dieser Stelle lag, trafen wir dort einen norwegischen Jäger, der mit seinem 16 Jahre alten Sohne in einem offenen Boote nach 13-tägiger Fahrt in Spitzbergen eingetroffen war, um Rentiere zu schießen. Da wir unsern Wal damals nicht mitnehmen konnten, überließen wir ihn dem Norweger und hörten dann leider später, daß jenes Boot nicht wieder nach Hause zurückgekehrt sei. Hieraus ließ sich vermuten, daß die Leute das kleine Boot mit Varten und Walfspeck überladen, auf der Rückreise schweres Wetter bekommen und Vater und Sohn den Tod in den Wellen gefunden hätten. Norwegische Robbenjäger, die in diesem Frühjahr nach den Vermissten auf Spitzbergen suchten, fanden wohl einzelne Spuren von ihnen, nirgends aber sie selbst. Auch wir sahen in Greenharbour, daß Menschen unter einem umgestülpten Boote, das Walfischfängern gehört und dort ständig liegt, gewohnt hatten. Leere Flaschen vom „Admiral“, ein alter Kochtopf, Ueberreste von Segel, Tauwerk und die letzten Trümmer eines zerstörten Bootes legten Zeugnis davon ab. Die Lösung dieses Rätsels sollten wir erst bei der Rückkehr in Tromsø erfahren. Dort waren die Totgegläubten zwei Tage vor uns angekommen auf einem seltsam aussehenden Fahrzeug. Ihr eigenes Boot war im Herbst auf der Rückreise schadhaft geworden, weshalb sie nach Spitzbergen zurückkehren mußten; dort überwinterten sie unter dem obigen Boote, benutzten das eigene zur Feuerung, lebten nur von Rentierfleisch und Walfspeck und bestanden die Kämpfe mit den Eisbären ausschließlich mit ihren Messern, da die Schießmunition ausgegangen war. Die letzten Kugeln hatten sie aus hartem Holz gefertigt. Im Frühjahr hatten sie sich aus den morschen Brettern einer später aufgefundenen Hütte jenes sonderbare Fahrzeug gebaut, mit dem sie nach wochenlanger Irrfahrt endlich ihr Vaterland wieder erreichten.

In dem südlich gelegenen Greenharbour hatte die Natur einen viel freundlicheren Charakter wie im Norden, weite ebene Flächen, mit Moosen und Blumen bedeckt, erfreuten das Auge, bei warmem Sonnenschein war es eine Lust, auf diesem weichen Grunde sich zu lagern. Es wurden denn auch weite und lohnende Ausflüge gemacht, auf die Berge, in die Thäler und mit den Booten. Jeder kehrte reich beladen an Bord zurück, und lebhaft wurde gegenseitig berichtet, was man gesehen und erlebt hatte. Der eine brachte einen Sack voll Kohlenproben, der andere fand einen Brief eines Passagiers vom „Admiral“, der dritte ein Paar Damenschürstiefel, wieder andere brachten ganze Körbe voll Blumen, Pflanzen und schöne Steine. — In der später besuchten Adwens-Bay gingen wir zu verschiedenen Gräbern aus früherer Zeit, eins davon, das noch sehr gut erhalten war, wurde von unseren Damen mit Blumen geschmückt. Zur Erinnerung an diesen Besuch wurde eine Urkunde, mit den Namen der Damen versehen, verfaßt und in Form einer Flaschenpost am Kreuze niedergelegt. Im Gegenzug zu dieser pietätvollen Handlung fand ich weiter im Fjord ein anderes mir bekanntes Grab vollständig zerstört und aufgerissen. Die Gebeine lagen zerstreut überall umher, nur der Schädel war nirgends zu finden. In der Annahme, daß Eisbären dies Zerstörungswerk vollbracht hätten, obgleich das Grab bereits weit über 100 Jahre alt war, sammelte ich die wohlerhaltenen Knochen des Skelets wieder zusammen und begrub sie von Neuem.

Hierbei wurde ich eigentümlich berührt durch den Fund dreier ganz neuer englischer Patronenhülsen, außerdem deuteten Hunderte von frischen Fußspuren darauf hin, daß dieser Platz vor Kurzem von einer großen Gesellschaft besucht worden war. Sollten herzlose Menschen die Ruhe dieses einsamen Toten gestört haben?

In der Advent-Bay lagen zwei norwegische Segelschiffe, deren Besitzer der eine ein Eishaisfischer, der andere ein Rentierjäger war. Beide hatten volle Ladung und wollten demnächst nach Norwegen zurück. Die Rentiere waren in Folge des vielen Jagens Seitens der Engländer ganz von der Küste vertrieben. Man muß sich deshalb in diesem Teil-

Spitzbergens schon auf mehrere Tage ausrüsten, um zu ihnen zu gelangen, dann aber findet man sie zahlreich und in äußerst feister Beschaffenheit. Die Eishaisfischer angeln den Grundhai draußen auf dem Meere in ziemlich tiefem Wasser bis zu 2—300 Faden. An Häfen werden die mächtigen Tiere vom Meeresboden heraufgeholt, quer über Deck gelegt und ihrer großen Leber beraubt. Von einem einzigen Fisch werden oft mehrere Fässer Leberthran gewonnen. Als wir am Abend des 22. August die Advent-Bay verließen, hatten wir eine herrliche Fahrt durch den Eisfjord und um 12 Uhr beleuchtete die Mitternachts-sonne wieder in vollendeter Pracht die großartige Gletscherwelt. Verschiedenen Herren machte es Vergnügen, in dieser mitternächtlichen Stunde ihre Cigaretten mit Hilfe eines Brennglases an den Strahlen der Sonne zu entzünden. Als wir aus dem Fjord herauskamen, sahen wir mehrere Schiffe von Norden kommen, ein Beweis dafür, daß denselben das Eis bereits zu Leibe gerückt war.

Ohne weitere Punkte auf Spitzbergen zu berühren, dampfte die „Stettin“ jetzt wieder nach Süden. Mit wehmüthvoller Sehnsucht schieden die Reisenden von diesem großartigen Wunderlande, das trotz seiner gewaltigen Schnee- und Gletscherfelder, sowie starren hoch aufragenden Felsmassen in Folge der immerwährenden, stets wechselnden Beleuchtung und der so wohlthuenden, Herz und Nerven stärkenden reinen Atmosphäre Jedem in dieser kurzen Zeit so lieb und unvergeßlich geworden war. — Am 23. August flog der letzte Scheidegruß hinüber und in der Ferne verschwand dies große, seltsame Inselreich, um dem nun kommenden furchtbaren Winter und mit ihm der schaurigen monatelangen Polarnacht entgegen zu gehen. Auch die Walfische schienen sich zum Aufbruch nach südlicheren Meeren rüsten zu wollen. Hätten wir dieselben bisher nach allen Richtungen hin schwimmen sehen, so bemerkten wir sie jetzt in Herden bis zu 12 und mehr Stück bei einander denselben Cours verfolgen wie unser Schiff. Bis hinunter nach Bären-Eiland und Norwegen wurden diese Riesentiere beobachtet, zuweilen waren sie dem Schiff so nahe, daß man sie mit einem Steinwurf hätte erreichen können. (Schluß folgt.)

Neueres.

Bremen, 2. Febr. Der Kapitän des Schiffes „Crathie“ hat nunmehr die Kollision mit der „Elbe“ zugestanden.

Doering's Seife
mit der **Eule**

Hält im Gebrauch doppelt so lang, als die Seifen; ist von ganz besonders günstiger Wirkung auf Klarheit des Teints, auf Schönheit der Haut. Für die Kinderstube und Damen Toilette ein unentbehrliches Requisit. Ob parfümiert oder unparfümiert, per Stück 40 Pf. Zu haben bei G. W. Kaiser in Nagold.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Noch immer
kann man
Abonnent
von dem
„Gesellschafter“
mit dem Unterhaltungsblatt
„Das Plauderstübchen“
und dem weiteren Beiblatt
„Schwäbischer Landwirt“
für die Monate
Februar & März
werden und laden wir freundlichst ein.
Die Expedition.
Bestellungen werden von allen Postanstalten und Postboten entgegengenommen.

Revier Dornstetten.
**Nadelholz-Stamm-
holz-Verkauf**

am Samstag den 9. Februar,
vormittags 10 Uhr,
in der „Traube“ in Gressbach aus
Sattelader, Abt. 8 und 10 (Durch-
forstungen), sowie Scheidholz aus sämt-
lichen Staatswaldungen:
390 Nadelholzstämme mit 199 Fm.

Revier Enzlstöckle.
Stein-Akkord.

Am Freitag den 8. Februar,
nachmittags 5 Uhr,
wird im „Hirsch“ in Enzthal die
Beifahr von 514 Cbm. Aplit und 80
Cbm. Sandsteinen, sowie die Zerfle-
nerung von 90 Cbm. Aplit und 80
Cbm. Sandsteine verakkordiert.

N a g o l d.

Die
**Kirchensteuerumlage-
berechnung**

für das Rechnungsjahr 1. April 1894/95
ist vom 5. Febr. 1895 an auf die Dauer
von einer Woche zur Einsichtnahme der
Umlagepflichtigen auf dem Rathaus
aufgelegt.

Einsprachen gegen den Ansat und
die Höhe, welche nicht binnen dieser
Frist bei dem Kirchengemeinderat vor-
gebracht werden, sind ausgeschlossen,
soweit sie nicht bei den Verwaltungs-
gerichten geltend gemacht werden wollen.
Den 2. Febr. 1895.

Kirchengemeinderat.
Vorstand: Schott.

N a g o l d.

Prima frisch gewässerte
Stockfische

empfehl billigt

E. Gras.

Unübertroffen

fein im Geschmack, in Ausgiebigkeit und
Nährwert sind

Hohenlohe'sches

Hafermehl,

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen,
Erbwurst, Gerstenmehl,
Bohnenmehl, Julienne,

Hohenlohe'sche

Haferbiscuits

als Kinder- und Kranken-Nährmittel
ärztlich empfohlen. Zu haben bei
H. Lang, Cond., Nagold.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
schwäche, Appetitmangel u. leiden, teile ich
herzlich gern und unentgeltlich mit, wie
sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich
hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau
(Riesengebirge).

Versucht den tausendfach belobten **Hol-
land. Tabak.** 10 Pfd. lose
im Beutel fr. acht Mk.
nur bei W. Becker in Seesen a. S.

N a g o l d.

Häfelgarn

empfehl

Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.



Deutsche Tageszeitung.

Verlag: Berlin SW. 61, Büchlerplatz 2.

Wer ein Blatt will,
das ernst und entschieden eintritt für nationale Arbeit,
das keiner Partei dienstbar ist, sondern dem ganzen Volke,
das unabhängig ist nach oben und unten,
das die Wahrheit offen und ohne Rücksicht sagt,
das die Dinge beim rechten Namen nennt,
das die Feinde deutscher Arbeit schonungslos belämpft,
das frisch und lebendig schreibt, spannend erzählt und unterhaltend plaudert,
das deutschem Wesen zum Siege verhelfen will,
der lese und halte die „Deutsche Tageszeitung“.

Täglich 2 mal erscheinend,

ist sie eine d. reichhaltigsten, raschest berichtenden u. billigsten Zeitungen großen Stils.

Vierteljahrspreis

1 Mt. 50 Pfg. bei allen Postanstalten — (Postliste 1780).

Bezirkskrankenkasse Nagold.

Die durch Generalversammlung vom 30. Dezember 1894 beschlossene
Streichung des § 29 (Aufhebung der Eintrittsgelder betr. und dementsprechende
Aenderung der §§ 32 bis 35, 37, 38, 56b, 56 c und 59 des Rassenstatuts
wurde unterm 26. Jan. d. J. von Kgl. Kreisregierung Reutlingen genehmigt.
Dies wird der Vorchrift gemäß hiemit bekannt gegeben. Zugleich ergeht
an die örtlichen Einzugsstellen des Rassenbezirks das Ersuchen, diese mit dem
1. Januar d. J. in Kraft getretene Statutenänderung beachten zu wollen.
Nagold, den 2. Februar 1895.

Namens des Vorstands:
Kassier und Schriftführer Lenz.

Turnverein Nagold.

Zu dem am **Samstag den 9. Feb.** im Gasthof „z. Hirsch“
abends 8 Uhr stattfindenden

Fastnachts-Kränzchen



werden die verehrl. Mitglieder und Ehrenmitglieder
mit Familien freundlichst eingeladen. Für reich-
haltiges Programm (komische und turnerische Auf-
führungen) ist bestens gesorgt.

Entree für Mitglieder 50 Pfennig
(Mühen und Programm frei);
Entree für Nichtmitglieder 1 Mark.

Damen sind frei!

Masken erwünscht!

Dies statt jeder besonderen Einladung!

Das Comité.

Für Landwirte!

In meinem Verlage ist in 3. Auflage erschienen
**Die Erhöhung des Milch-
Ertrags der Kühe.**

Ratschläge zu rationellem Betriebe der Milchwirtschaft, wodurch
das Milchtragnis der Kühe etc. um $\frac{1}{3}$ Teil und noch mehr erhöht
werden kann.

Gegen Einsendung von Mk. 1.60 in Briefmarken oder gegen Nach-
nahme zu beziehen durch den Verlag.

Ph. Busch, Mannheim.

Anzeigen aller Art

sobald dieselben in mehreren Zeitungen veröffentlicht werden sollen, übergibt man zur
Besorgung am besten der bekannten Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler
H. G.**, welche dieselben sofort ohne jede Anrechnung von Porto und Spesen für Ver-
vielfältigung u. an die betr. Zeitungen weiterbefördert und nur die Originalpreise
der Zeitungen in Rechnung stellt. Gewissenhafter Rat bei Auswahl der geeignetsten
Blätter. Streng reelle Bedienung.

Die Geschäftsstelle der Firma **Haasenstein & Vogler H. G.** befindet sich in
Stuttgart, Königsstraße 11 l. Stock, Telefon No. 1156.

Notizbücher

bei

G. W. Zaiser.

Nagold.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die glückliche Geburt eines
Mädchens zeigen hochehrent an
Reallehrer Kaz und Frau.

N a g o l d.

**Endschuhe,
Filzsohlen,
Fausthandschuhe,**

um damit zu räumen zu herabgesetzten
Preisen empfiehlt

Chr. Raaf.

3 Rm. Buchenholz

hat im Auftrag zu verkaufen
der Obige.

N a g o l d.

Auf Georgii ist ein kleines Logis

zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Walddorf.

Knecht-Gesuch!

Ein wohlgezogener Bursche von 15
bis 18 Jahren kann sofort eintreten
bei jung Daniel Walz, Bauer.



Krimmels selbst erfundene
und -fabrizierte **Lungen-
Balsam- und Husten-
Brust-Gonbons**, v. Aerz-
ten und Kranken empfohlen,
auch von vielen Besuchern der Stutt-
garter Ausstellung im Sept. 1894 als
vortrefflich anerkannt, u. prämiert, sind
in Apotheken sowie in Conditoreien u.
Handlungen (ersichtlich durch Plakate)
zu haben, sowie bei G. Krimmel, Cond.,
Calw (Württbg.).

N a g o l d.

Meine

Sackmaschine

bringe ich den hiesigen und auswärtigen
Nagelgermeistern bei geheiztem Lokal in
empfehlende Erinnerung.

Gotthold Weber, Messerschmied,
beim Rathaus.

Fruchtpreise:

Nagold, 2. Februar 1895.

Neuer Dinkel	4 90	4 87	4 80
Weizen	7 —	6 95	6 90
Roggen	— —	6 20	— —
Gerste	— —	6 30	— —
Haber	5 30	5 17	4 40
Linse	— —	12 —	— —

Wiktualienpreise.

1 Pfund Butter	70—75
2 Eier	13—14

